

HABA®

Spielerische

Sprachförderung

.....
Jeden Tag und überall!



Liebe Eltern, liebe Erzieher(innen),

jeder unserer Tage ist mit Sprache angefüllt – das fühlt sich für uns so selbstverständlich an! Wir machen uns kaum bewusst, wie viel wir gelernt haben, um unser Gegenüber zu verstehen und uns selbst mithilfe von Wörtern verständlich machen zu können. Dabei ist unsere Sprache mit all ihren Regeln, Wörtern und Lauten eine ganz schön komplizierte Angelegenheit!

Schon lange bevor Kinder zu sprechen beginnen, verstehen sie, wie ihre Muttersprache funktioniert. Sie hören, wie die Wörter klingen, begreifen, welcher Name zu welchem Ding gehört und beginnen schließlich von ganz alleine selbst zu sprechen. Stehen zu Beginn nur einzelne Wörter, so folgen bald Sätze, die aus zwei und später mehr Wörtern bestehen.

Nicht immer geht beim Sprechenlernen alles reibungslos. Dafür gibt es ganz unterschiedliche Ursachen. Doch eines gilt immer: Kinder, die im Alltag viele Sprachangebote bekommen, haben die besten Voraussetzungen, um gut sprechen zu lernen. Bücher, Puzzles und Spiele bieten viele Möglichkeiten, um auf fröhliche und spannende Weise Sprache zu üben und so das Sprechenlernen zu fördern.

In dieser Broschüre finden Sie nicht nur grundlegende Tipps zum Thema Sprachförderung. Wir widmen uns ebenfalls einigen Themen, bei denen manche Kinder etwas mehr Unterstützung benötigen.

Nun sind Sie an der Reihe: Wir wünschen viel Spaß beim Lesen, Sprechen und Spielen!

*Prof. Dr. Karl-Heinz Stier
Professor für Therapiewissenschaften im Fachbereich Logopädie an der SRH-Hochschule für Gesundheit in Gera*

TIPP:

Schauen Sie auch unter www.haba.de/sprache – dort finden Sie unseren Sprachförderbereich reich mit vielen weiteren Informationen.



Spielerische Sprachförderung:

Jeden Tag und überall!

Bitte beachten Sie:

Diese Broschüre ersetzt keine logopädische oder sprachtherapeutische Therapie. Wir möchten Sie jedoch informieren und Ihr Ideengeber sein. Denn wenn Sie unsere Tipps gelesen haben, werden Sie noch viele weitere Möglichkeiten entdecken, um Ihr Kind ganz nebenbei im Alltag sprachlich zu fördern.

Wenn Sie meinen, dass die Sprachentwicklung Ihres Kindes nicht „normal“ verläuft, so nehmen Sie bitte fachliche Unterstützung in Anspruch. Kinderärzte, Logopäden oder Sprachheilpädagogen, Sozialpädagogische Zentren, Krankenkassen oder Gesundheitsämter können Sie kompetent beraten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Sprache – unser Schlüssel zur Welt	6
2. Sprachliche Auffälligkeiten	11
3. Sprachförderung im Kindergarten	14
4. Spielerische Sprachförderung mit Obstgarten	18
5. Spielerische Sprachförderung mit Pustekuchen	21
6. Weiterführende Informationen	25



Lassen Sie uns ins Gespräch kommen!

Zunächst erläutern wir einige grundlegende Hintergründe zum Thema Sprache und Sprechenlernen.

Es folgt ein Überblick über die Bereiche, in denen einige Kinder Unterstützung benötigen. Dort und auch auf späteren Seiten finden Sie immer wieder Abschnitte, die als Extratipps bei sprachlichen Auffälligkeiten gekennzeichnet sind – hier geht es um die Themen, die innerhalb einer Sprachtherapie bearbeitet werden.

Darum kann es sein, dass Ihnen der eine oder andere Begriff nichts sagt – überspringen Sie diese Bereiche einfach. Suchen Sie sich die Themen heraus, die aktuell für Sie und Ihr Kind wichtig sind.

Warum sich Spiele, Puzzles, Bücher und Puppen zur Sprachförderung eignen, lesen Sie ab Seite 14. Besonders Spiele bieten viele Möglichkeiten zur Sprachförderung. Am Beispiel der Spiele **Obstgarten** und **Pustekuchen** zeigen wir etwas ausführlicher, wie Sie die Spiele einsetzen können, um Ihr Kind sprachlich zu fördern.

Zu guter Letzt haben wir für Sie einige weiterführende Adressen zusammengestellt (Seite 25).

TIPP:
Schauen Sie auch auf:
www.haba.de/sprache ...
dort haben wir Sprachförder-
tipps zu weiteren
Spielen zum
Download
bereitgestellt.



1. Sprache – unser Schlüssel zur Welt

Wenn Fachleute sich das Sprechenlernen anschauen, unterscheiden sie verschiedene Bereiche. Schauen wir uns kurz einige davon gemeinsam an.

Der Wortschatz

Was für ein schönes Wort! Wer sich eine Truhe mit Wörtern vorstellt, liegt genau richtig. Denn der Wortschatz umfasst alle Wörter, die z. B. ein Kind schon gesammelt hat. Je größer dieser Schatz, desto gewandter und variabler kann es verstehen und sprechen.

Der Wortschatz lässt sich in den passiven und den aktiven Wortschatz unterteilen.

Der passive Wortschatz umfasst die Wörter, die wir kennen und verstehen. Er ist sehr viel größer als der aktive Wortschatz.

Der aktive Wortschatz umfasst die Wörter, die wir Tag für Tag verwenden. Fachleute nennen die Fähigkeit, gut und variiertreich sprechen zu können, Erzählfähigkeit.

Zweijährige Kinder haben ungefähr 50 Wörter in dieser Schatztruhe – diese Anzahl wächst im Verlauf des dritten Lebensjahres rasant auf 300 bis 500 Wörter an. Wie schaffen die Kinder das? Die berühmten „Warum“-Fragen helfen ihnen dabei.



Achtung, Wortschatzexplosion!

Was sich richtig gefährlich anhört, ist eine sehr gute Sache. Denn die Fachleute gehen davon aus, dass ein Kind die ersten 50 Wörter eher langsam lernt. Ist die sogenannte 50-Wort-Grenze dann jedoch überschritten, geht es rasant weiter: Täglich kommen 9 bis 10 neue Wörter hinzu. (Fachleute meinen, dass diese extreme Phase ungefähr vom 18. Lebensmonat bis zum 6. Lebensjahr andauert.)

Die Grammatik

Bei diesem Wort stellen sich bei vielen Menschen die Nackenhaare auf. Dabei ist die Grammatik nichts Schlimmes, sondern etwas sehr Wichtiges, Grundlegendes:

- Sie ist der Bauplan für unsere Sprache.
- Sie gibt die Regeln vor, nach denen Sätze gebildet werden.
- Sie legt fest, wie wir die unterschiedlichen Wortarten benutzen.
- Und sie bestimmt, wie die verschiedenen Zeitformen gebildet werden.

Die Grammatik hilft uns also, richtig zu sprechen.

Meistens merken wir in unserer Muttersprache gar nicht, dass wir sie automatisch anwenden. Oft begegnen uns die Fachbegriffe zum ersten Mal, wenn wir eine Fremdsprache lernen oder wenn z. B. ein Kind in einem Bereich Unterstützung benötigt.

TIPP:

Beim Vorlesen tun Sie automatisch etwas für den Wortschatz. Beschreiben Sie nach dem Lesen gemeinsam, was auf den Seiten zu sehen ist. Stellen Sie Ihrem Kind Fragen zu den Bildern. Hören Sie zu, wenn es etwas entdeckt und beschreibt.



Beschreiben Sie beim Spielen, was Sie tun.
 Nutzen Sie dabei verschiedene Wörter,
 Zeit- und Satzformen.
 Ich lege einen Apfel in mein Körbchen.
 Du hast den Reben gewürfelt.
 Meistens besteht ein Satz aus mehreren Wörtern.
 Ich würfle.
 Ich habe Hunger.
 Es gibt auch Sätze, die aus nur einem Wort bestehen:
 Warum? Stopp! Ja.
 Und andere Sätze, die komplizierter aufgebaut sind:
 Wenn der Bauer Äpfel pflücken will, braucht er eine Leiter.
 Formulieren Sie auch Sätze, in denen die Verhältniswörter (z. B. auf, im, in) richtig angewendet werden:
 In diesem Körbchen liegen die Birnen.
 An diesem Baum hängen die Äpfel.

Die Aussprache

Zur Aussprache gehört es, Laute voneinander unterscheiden zu können – das umfasst sowohl das Hören- und Erkennen- können als auch das Selbstsprechen von Lauten wie „S“ oder „Z“ wie in Sahne oder Zitrone.

Um sprechen zu können, müssen wir nicht nur Wörter lernen, sondern auch unseren Mund, die Lippen, die Zunge und ganz allgemein die Muskeln in unserem Gesicht trainieren. Man könnte es auch als Sprechsport bezeichnen – die Fachleute nennen es Mundmotorik. Denn wenn die Muskeln im Gesicht gut trainiert sind und ein Kind z. B. gezielt pusten kann – also die Mundmuskeln gezielt anspannen und einen Luftstrom kurz und kräftig herauspressen kann – fällt es ihm leichter, bestimmte Laute und Wörter klar und deutlich auszusprechen.



Ah, der „Laut“ heißt bestimmt „Laut“ und nicht „leise“, weil man ihn hören kann.

Das Sprachverständnis

Um Sprache zu verstehen, muss ein Kind sich konzentrieren können. Neben den gesprochenen Wörtern gilt es, auch noch die Mimik und die Gestik des Gesprächspartners zu entschlüsseln. Oft geht es nicht nur um einen Satz, sondern um eine Abfolge von Informationen, die verstanden, erinnert oder befolgt werden soll.

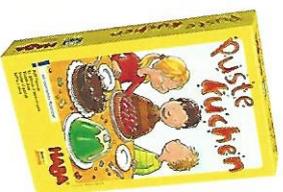
Auch Symbole transportieren Informationen ganz ohne Buchstaben. Wir erkennen sie, wenn wir um die Bedeutung wissen. Ein Herz steht für Liebe, ein vierblättriges Kleeblatt für Glück. Bildsymbole verstehen wir auch in fremden Ländern: Wir erkennen, wo es etwas zu essen gibt oder wo sich die Toiletten befinden. Verkehrszeichen erklären ohne Worte, welche Regeln an einer Kreuzung gelten ...

TIPP:

Einfacher machen Sie es Ihrem Kind, wenn Sie eine Bitte oder einen Auftrag in einer zeitlich richtigen Abfolge äußern und kurze Sätze benutzen.

NICHT: Wir lesen nicht, so lange du deine Sachen nicht zusammengeräumt hast.

SONDERN: Bitte räume zuerst deine Sachen ein. Dann lesen wir zusammen.



Sprechen Sie beim Spielen und stellen Sie Fragen oder kleine Aufgaben. Im Spiel Pustekuchen soll eine Kugel an einen bestimmten Platz gepusht werden.

Ich habe die Zitronentorte getroffen!
Nun bekomme ich ein Sahnehäubchen.

In welchen Wörtern hörst du ein K?
Erdbeerkuchen, Sahnehäubchen,
Schokotorte, Zitronentorte
(Erdbeerkuchen, Schokotorte)

In welchen Wörtern hörst du kein K?
Erdbeerkuchen, Sahnehäubchen,
Schokotorte, Zitronentorte
(Sahnehäubchen, Zitronentorte)



Stellen Sie Fragen oder formulieren Sie Rätsel. Im Spiel Ratz Fatz gibt es viele Geschichten, Gedichte und Rätsel, die mit den Spielfiguren gespielt werden:

Es ist rot. Es ist aus Holz. Man sitzt darauf. (Bank)

Worauf kann man sitzen? (Bank oder Stuhl)

Was kommt heute auf den Tisch?

Ein großer, frischer (Fisch)

Denken Sie sich kleine **Aufträge** aus: Die Katze stellt sich auf die Bank. Dann hüpfet der Hase auf den Stuhl!



2. Sprachliche Auffälligkeiten

Die wichtigsten Bereiche des Sprechenlernens haben Sie bereits auf den vorangegangenen Seiten kennengelernt. Nicht immer schaffen es Kinder, alle Anforderungen, die das Sprechenlernen mit sich bringt, perfekt zu meistern. In der täglichen Arbeit begegnen den Sprachexperten – also den Logopäden und Sprachtherapeuten – einige sprachliche Auffälligkeiten immer wieder.

Für die Bereiche, die wir uns hier noch anschauen möchten, haben wir Sprachtipps zusammengestellt. Schauen Sie auch auf www.haba.de/sprache – dort haben wir weitere Informationen zusammengetragen.



Was ist eigentlich ein Logopäde?

Wörtlich übersetzt bedeutet der Begriff: Wort- und Sprecherzieher. Logopäden sind Fachleute für alles, was mit Sprache, Sprechen und Stimme zusammenhängt. Darüber hinaus behandeln sie auch Patienten mit speziellen Hör- oder Schluckstörungen. Sie üben mit ihren Patienten, damit diese sich besser mit anderen Menschen verständigen können. Sie arbeiten nicht nur mit den Betroffenen selbst – auch die Angehörigen bekommen Tipps an die Hand, damit sie die Patienten im Alltag unterstützen können.



Wie Sie Ihr Kind beim Sprechen- lernen unterstützen können

- Fragen Sie Wissen nicht nur ab, sondern betten Sie Ihre Fragen und die Antworten Ihres Kindes in ein Gespräch ein.
- Suchen und halten Sie während eines Gesprächs Blickkontakt.
- Sprechen Sie langsamer und deutlicher.
- Verwenden Sie eher kurze Sätze.
- Unterstreichen Sie das Gesagte durch Betonung der Wörter und Satzteile sowie durch Mimik und Gestik.
- Fordern Sie Ihr Kind nicht auf, Ihre Sätze nachzusprechen.
- Lassen Sie Ihr Kind ausreden. Auch wenn es vielleicht etwas länger dauert – vermeiden Sie es, seine Sätze zu beenden.
- Tadeln und verbessern Sie bei falsch ausgesprochenen Lauten oder Wörtern nicht. Wiederholen Sie das vom Kind Gesagte in der richtigen Form. Betonen Sie das falsch ausgesprochene Wort dabei etwas stärker.



Da kommt die Tatze.



Ja, du hast recht, da kommt die Katze.

... in den meisten Sprachtipps:
Aussprache einzelner Laute.

... in einigen Sprachtipps:
Mundmotorik, Feinmotorik.

Die nun folgenden Spezialthemen möchten wir Ihnen kurz erläutern.

Grundsätzlich finden Sie Vorschläge für diese Themen ...

... in allen Sprachtipps:
Wortschatz, Grammatik und Sprachverständnis.

... in den meisten Sprachtipps:
Aussprache einzelner Laute.

... in einigen Sprachtipps:
Mundmotorik, Feinmotorik.

Die nun folgenden Spezialthemen möchten wir Ihnen kurz erläutern.

Hören und Zuhören üben



Eine Audio-CD kennt jeder: Sie kann angehört werden, Sie kann auch angesehen und berührt werden, die wesentlichen Informationen nehmen wir jedoch beim Hören auf. Durch die Ohren nehmen wir die Folge von Lauten und Silben, die ein Wort bilden, wahr. Unser Gehirn speichert sie und gibt sie wieder frei, wenn wir sie brauchen. Einige Kinder benötigen in diesem Bereich etwas mehr Training. In Übungen, die diesen Bereich abdecken, geht es darum, sich gehörte Wörter zu merken – über eine immer länger werdende Zeitspanne. Denn nur wer es schafft, sich Wörter zu merken, kann sie in den eigenen Wortschatz aufnehmen.

Legen Sie drei verdeckte Karten vor dem Kind ab. Tippen Sie dann nacheinander auf die Karten und benennen Sie dabei die verdeckten Motive. Ihr Kind soll sie sich merken und wiederholen. Ist ein Begriff richtig, darf es die Karten aufdecken. Später lassen Sie eine Pause zwischen dem Benennen und der Wiederholung. Ihr Kind soll z. B. einmal zur Tür laufen, bevor es den Begriff wiederholt. Wenn Ihr Kind den Begriff nicht richtig benennt, können Sie Tipps geben.



Für diesen Kuchen werden Beeren benötigt.
Hier liegt etwas Rotes
Es sind keine Apfelsinen in dieser Torte. Aber die Frucht ist so ähnlich.

Unterschiedliche Laute erkennen und unterscheiden üben

Die kleinste unterscheidbare Sprachinheit wird als Laut bezeichnet. Wir können uns einen Laut als kleinen Sprachkrümel vorstellen. Einen Krümel sieht man nur, wenn man genau hinschaut. Unseren Sprachkrümel hört man nur, wenn man genau hinhört und deutlich sprechen kann. Manche Kinder haben Schwierigkeiten, gehörte Laute zu unterscheiden. Vor allem, wenn die Laute ähnlich klingen. Das gilt z. B. für die Laute: K und T; S und SCH; R und L.

Sprechen Sie die Laute in unterschiedlicher Reihenfolge und bitten Sie Ihr Kind, ein Signal zu geben, wenn es statt dem K ein T hört.
K-K-K-T-K-K-T
Stimmt seine Vermutung, bekommt es eine kleine Belohnung. Später kann der gesuchte Laut ...

in Silben,	KA-KA-TA-KA-TA
Wörtern und	Katze, Tisch, Küche, Tanne
Sätzen erkannt werden.	Die Katze sitzt unter dem Tisch.

Wörter aufteilen und zusammensetzen

Wörter können in kleinere Einheiten aufgeteilt werden: Zum einen in die gerade beschriebenen Laute, also die Sprachkrümel, zum anderen in die etwas größeren Teile in den Wörtern, die Silben. Bleiben wir bei unserem Bild, so können wir uns die Silben als die zwei Teile eines Glückskekses vorstellen. Gerade haben wir ihn zerteilt, um die kleine Glücksbotschaft lesen zu können. Manche Kinder haben damit Schwierigkeiten und üben diesen Bereich darum innerhalb der Sprachtherapie.

Übungen für Ihr Kind:

Wörter in Silben aufteilen.	Glücks-keks, Tisch-bein
Reinwörter erkennen und bilden.	Katze - Tarze
Laute zu einem Wort zusammenfügen.	T-I-SCH = Tisch
Laute in Wörtern erkennen.	Hörst du ein K in Katze?

3. Sprachförderung im Kinderalltag

Kinder sprechen in der Regel gerne und gehen kreativ mit Sprache um. Nutzen Sie die alltäglichen Situationen, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen.

Kinder lernen am besten, wenn neue Dinge in den Alltag eingebunden sind. Sie lernen dann, wenn sie etwas ausprobieren dürfen.

Auch Sprache entwickelt sich beim aktiven Tun: beim Basteln, Betrachten von Bilderbüchern, Experimentieren, im Gespräch, beim Singen oder Spielen ...

Spielzeug

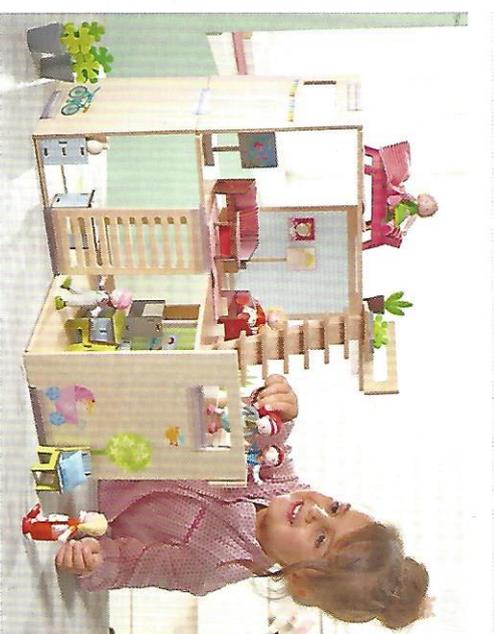
Wenn Sie schon beim Aufbau der Kugelbahn Ihr Tun mit Sprache begleiten, kommen Sie schnell ins Gespräch.



Die gelbe Kugel rollt gleich über die Brücke. Die rote Kugel ist ganz hinten.

Mit Puppen spielen

Im Rollenspiel verarbeiten Kinder die Dinge, die ihnen im Alltag begegnen. Sie übernehmen die Rolle der Eltern oder der Kinder und versetzen sich so in unterschiedliche Personen. Dabei spielen sie Unterhaltungen nach, die sie in ihrer Umwelt erlebt haben. Durch das Wiederholen verfestigen sie das Gelernte und probieren auch neue Möglichkeiten aus. Auch wenn es einmal still bleibt beim Alleinspielen: Im Kopf spricht Ihr Kind die Geschichte mit und nutzt so auch diese Zeit, um sprechen zu lernen.



TIPP:

Fachleute sagen: Das soziale Rollenspiel fördert die kommunikative Kompetenz. Kurz gefasst bedeutet es, dass mehrere Beteiligte miteinander umgehen. Sie sprechen miteinander und handeln Regeln aus. Dieses Miteinander wird Kommunikation genannt. Es umfasst dabei nicht nur die gesprochenen Wörter, sondern auch die Bewegungen und Gesichtsausdrücke, die das Gesagte begleiten. Oft sind Kinder dabei sehr konzentriert – es macht ihnen Spaß, so zu tun, als ob. Und sie lernen viele Dinge über sich und die anderen Mitspieler.



Milla will mit mir spielen. Ich laufe schnell zu ihr!

Verschiedene Rollen übernehmen

Steigen Sie in die Unterhaltung beim Spiel ein, wenn Ihr Kind z. B. im Kinderkaufladen steht und Sie bittet, einzukaufen. Die Regeln für das Spiel bestimmt Ihr Kind, Sie fügen sich ein und geben durch Ihre Fragen, unerwartete Antworten oder unterschiedlich formulierte Sätze Impulse.



Guten Tag, haben Sie heute Pflaumen?



Nein. Ich habe Möhren. Möchten Sie Möhren kaufen?

Reime und Rätsel



Um zu verstehen, wie Sätze gebaut sind, hilft es, Wörter und Sätze mithilfe von Liedern, Gedichten und Reimen rhythmisch zu sprechen und auch mit Bewegungen zu begleiten. Gedichte und Reime haben einen schönen, regelmäßigen Klang und lassen sich leichter auswendig lernen als ungerimte Texte. Durch die Betonung der Wörter und das Klatschen von Silben lernen die Kinder ganz nebenbei, dass Wörter in kleinere Einheiten aufgeteilt werden können. Und wer Wörter in diese kleineren Einheiten zerlegen kann, hat es später beim Lesen- und Schreibenlernen leichter.

Ein großes Glück: Sobald Kinder die Sprache entdecken, mögen sie Reime und Sprachspiele gerne. Ab ca. 4 Jahren entdecken Kinder, dass sich Wörter verändern lassen, und sie formulieren Quatschwörter und Quatschreime.



Taschenlampe –
Taschenampel...
Naschenampel

Puzzles

Wenn Sie sich beim gemeinsamen Puzzeln unterhalten, tun Sie ebenfalls etwas für die Sprachförderung. Schreiben Sie, was Sie tun, stellen Sie Fragen, erteilen Sie kleine Aufträge. Besonders viele Sprechmöglichkeiten bietet z. B. ein Wimmelpuzzle.



*Beschreiben Sie, was Sie sehen. Lassen Sie Ihr Kind erzählen.
Die Puzzleteile der HABA-Wimmelpuzzles sind frei kombinierbar: Sie können immer wieder neue Geschichten erzählen oder z. B. Aufgaben formulieren.
Die Radfahrerin ist gerade an den Kühen vorbeigefahren. Findest du das Puzzleteil, das die Kühe zeigt?*

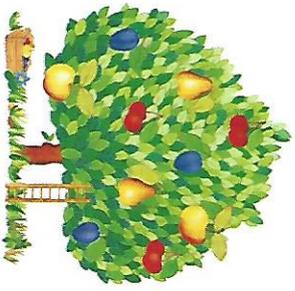
Wen hat sie denn bei den Kühen gesehen?

Sprachförderung mit Spielen

Beim Spielen geht es auch darum, Regeln zu verstehen und zu befolgen. Kinder beginnen oft schnell, über Regelungen zu verhandeln. Sie sind kreativ und setzen ihre sprachlichen Fähigkeiten ein. Grundsätzlich gilt auch: Spielregeln geben den Rahmen für das Tun vor, der für alle Mitspieler gleichermaßen gilt. In diesem Rahmen sind alle aktiv.

Zusätzlich zu den Spielregeln haben wir Ihnen Vorschläge zusammengestellt, die Sie dazu anregen sollen, eine Spielrunde auch für die Sprachförderung zu nutzen. Behalten Sie jedoch bitte stets im Blick, dass der Spaß am Tun im Vordergrund steht. Denn wie immer gilt: Wenn Spielen Spaß macht, geht das Lernen ganz von alleine.

4. Spielerische Sprachförderung mit Obstgarten



- Wenn ein Logopäde auf das Spiel Obstgarten blickt, entdeckt er folgende Förderbereiche:
- Wortschatz, Sprachverständnis und Satzformen
 - Feinmotorik
 - schwierige Laute üben

Schauen wir uns an, wie wir das Spiel für die Sprachförderung im Alltag einsetzen können.

Wortschatz, Sprachverständnis und Satzformen

Welche Wörter, Sätze und Geschichten fallen Ihnen ein, wenn Sie gemeinsam den Spielplan und das Spielmaterial betrachten?

Besprechen Sie den Garten, die Bäume und die Früchte gemeinsam mit Ihrem Kind, während Sie das Spiel aufbauen. Kaufen Sie Früchte und legen Sie nach dem Spiel eine „Obstpause“ ein. Beschreiben und berühren Sie auch die echten Früchte, bevor Sie sie gemeinsam verspeisen.

Zeigen Sie Ihrem Kind auch richtige Obstbäume in verschiedenen Jahreszeiten, damit es nachvollziehen kann, wie Früchte wachsen. Sprechen Sie auch über den Raben und andere Vögel.

Feinmotorik

Malen fördert nicht nur die Fantasie, sondern auch die Feinmotorik und den Wortschatz. Malen Sie vor oder nach dem Spiel. Nehmen Sie den Farbwürfel und legen Sie passende Farbstifte bereit: Malen Sie gemeinsam vier Bäume auf ein Blatt Papier und besprechen Sie, welche Früchte auf den Bäumen wachsen sollen.

Dann wird gewürfelt. Die Würfelfarbe bestimmt, mit welchem Farbstift eine Frucht an den passenden Baum gemalt werden soll.

Zeigt der Würfel den Raben, wird ein Rabe gemalt. Zeigt der Würfel den Korb, darf eine beliebige Frucht gemalt werden. Für kleinere Kinder wird eine Beispielfrucht an jeden Baum gemalt.



TIPP: Das Wort Motorik verrät es fast schon: Es geht um Bewegung. Bei der Feinmotorik geht es um die Bewegung der Hände und Finger: Und um das Zusammenspiel von Auge und Hand. Malen, Kneten und Schneiden fördert die Feinmotorik.



Und was hat Bewegung mit dem Sprechen zu tun?

Beim Sprechen bewegen sich die Muskeln im Gesicht, die Lippen und die Zunge. Wer wütend ist, zieht die Augenbrauen zusammen. Darüber hinaus unterstützen wir unser Sprechen auch mit Gesten – also mit den Händen, Armen und manchmal auch mit dem ganzen Körper, wenn wir z. B. etwas sagen möchten, das uns sehr ärgert.



Sätze bauen
Sprechen Sie, während Sie spielen!

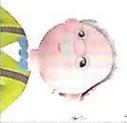
- Jedes Kind bekommt ein Körbchen.*
 - Der Apfel wächst auf dem Apfelbaum.*
 - Ich pflücke eine blaue Pflaume.*
 - Ich lege eine Pflaume in mein Körbchen.*
 - Du darfst einen grünen Apfel pflücken.*
 - Der Würfel zeigt das Körbchen. Ich suche mir zwei Früchte aus.*
- Sprechen Sie auch in der Vergangenheitsform:
- Du hast eine Pflaume gepflückt.*
 - Ich habe die letzte Birne vom Baum gepflückt.*

Sätze mit Ortsbeschreibungen zu formulieren, ist in der deutschen Sprache nicht einfach! Nutzen Sie die Gelegenheit, um auch die Verhältniswörter wie z. B. auf, in, im ... zu üben:

- Die Birne liegt im Körbchen.*
 - Der Apfel wächst an dem Baum.*
 - Legs die Pflaume in den Körbchen.*
 - Die Kirschen hängen am Baum. Das Gras ist unter dem Körbchen.*
- Mit bestimmten Fragen ist es einfacher, die Wortform zu erkennen, die ein Verhältniswort haben muss. Auch wenn man nicht weiß, ob es nun um den Wem-Fall (Dativ = im, auf, aus):
- Wo liegen die Kirschen? Im Körbchen*
 - ... oder den Wem-Fall (Akkusativ = in, auf) geht:*
 - Wohin legst du die Kirschen? Ich lege die Kirschen in das Körbchen*



TIPP: Im Gehirn liegen die Bereiche, die für die Feinmotorik und die Sprache zuständig sind, eng beieinander. Kinder, die beim Malen und Basteln ihre Feinmotorik üben, regen gleichzeitig ihr Sprachzentrum an.



Schwierige Laute üben

Manche Kinder benötigen therapeutische Unterstützung bei der Aussprache bestimmter Laute. Besprechen Sie vor dem Ausprobieren unserer Spielübungen mit dem Therapeuten Ihres Kindes, was Sie zu Hause üben können.

Ganz wichtig: Hier geht es um die Laute, nicht um die Buchstaben. Sagen Sie darum „K“ [k] wie am Anfang von „Korb“, nicht „Ka“.

Das wird für Sie zunächst ungewohnt sein. Es ist jedoch sehr wichtig, damit Ihr Kind die Laute in den Wörtern hören und auch selbst aussprechen kann. Die Laute kommen manchmal am Anfang, mal in der Mitte oder auch am Ende der Wörter vor. Vereinbaren Sie mit dem Therapeuten Ihres Kindes ein Signal, das Sie geben, wenn Ihr Kind den Laut, den Sie üben, falsch ausspricht.

TIPP:

Wenn Sie unsere Beispiele gesehen haben, werden Ihnen sicher auch noch weitere Möglichkeiten einfallen, um bestimmte Laute beim Sprechen zu benutzen und so gemeinsam mit Ihrem Kind zu üben.



Laut	Wortbeispiele	Satzbeispiele
CH	[-ch-]	Körbchen Lege die Birne in dein Körbchen.
FR	[-fr-]	frisst Der Rabe frisst die Früchte. gefressen Der Rabe hat die Früchte gefressen.
GR	[gr-]	grün Ich lege den grünen Apfel in das Körbchen.
T	[-t-]	frisst Der Rabe frisst die Früchte.
PF	[-pf-]	Apfel Ich lege einen Apfel in mein Körbchen.
PFL	[-pfl-]	Pflaume Ich nehme eine Pflaume. pflücken Ich pflücke einen Apfel.
R	[-r-]	Rabe Der Rabe frisst ... Garten, Korb Im Garten wachsen vier Bäume.
S	[-s-]	fressen, frisst, gefressen Der Rabe frisst ...

5. Spielerische Sprachförderung mit Pustekuchen

- Wenn ein Logopäde auf das Spiel Pustekuchen blickt, entdeckt er folgende Förderbereiche:
- Wortschatz, Sprachverständnis und Satzformen
 - Mundmotorik
 - das Näseln verbessern
 - schwierige Laute üben

Das sind einige ziemlich spezielle Themen! Schauen wir uns an, wie wir das Spiel für eine Sprachförderung im Alltag einsetzen können und was es mit den anderen Themen auf sich hat.

Wortschatz, Sprachverständnis und Satzformen

Welche Wörter, Sätze und Geschichten fallen Ihnen ein, wenn Sie gemeinsam den Spielplan und das Spielmaterial betrachten?

Besprechen Sie die auf den Plättchen abgebildeten Kinder, den Kuchentisch und die Lebensmittel gemeinsam mit Ihrem Kind, während Sie das Spiel aufbauen. Sprechen Sie über die Lieblingskuchen in der Familie und lassen Sie Ihr Kind beim Kuchenbacken helfen.

Sätze bauen

Sprechen Sie, während Sie spielen!

Jetzt puste ich die Kugel.
Ich brauche nur noch eine Zitronentorte.
Zu meinem Geburtstag wünsche ich mir einen Erdbeerkuchen mit Sahne.

Sprechen Sie auch in der Vergangenheitsform: Viele Kinder haben mit der Bildung dieser Zeitform noch bis zur ersten Klasse Schwierigkeiten.
Ich habe den Erdbeerkuchen getroffen.
Die Kugel ist auf den Schokoladenkuchen gerollt.
Ich habe die Kugel auf den Wackelpudding gelassen.

Mundmotorik

Achtung, fertig los: Sprechsport machen – die Mundmotorik trainieren

Manche Kinder sprechen undeutlich, weil sie ihre Lippen oder ihre Zunge nicht genau genug steuern können. Doch nicht nur Arme und Beine wollen gut in Form sein: Auch die Mundmuskulatur und die Zunge brauchen manchmal etwas Übung!

Bitte besprechen Sie mit dem Therapeuten Ihres Kindes, welche Übungen sinnvoll sind.

Wer die Kugel über den Spielplan lenken will, muss den Luftstrom gezielt durch die Lippen lenken.

Zungengymnastik

- Zunge herausstrecken und wieder hineinziehen.
- Zunge vom linken zum rechten Mundwinkel bewegen.
- Mit der Zunge langsam die Lippen ablecken (Mundwinkel nicht vergessen).
- Zunge links und rechts in die Wangen bohren.
- Mit der Zunge die Zähne putzen (oben, unten, innen, außen).
- Eine Rosine (Nudel o. Ä.) auf die Zungenspitze legen, dann die Zunge gerade herausstrecken; Zunge aus dem Mund herausstrecken und wieder hineinziehen; Zunge nach links und rechts bewegen.
- Die Zunge wie beim Schnalzen an den Gaumen saugen.
- Mit der Zunge schnalzen.

Lippengymnastik

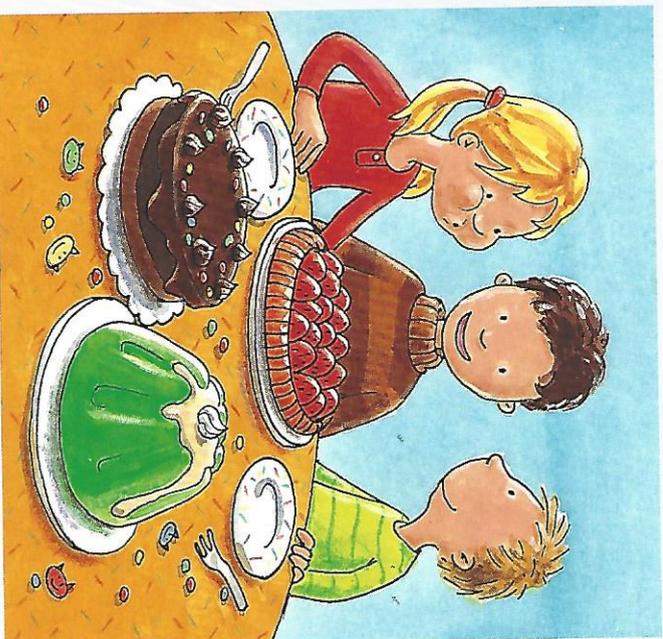
- Geschlossene Lippen abwechselnd spitz und breit machen.
- Offene Lippen abwechselnd spitz und breit machen.
- Oberlippe über Unterlippe stülpen und umgekehrt im Wechsel!
- Beide Lippen einziehen (die Zähne verstecken).
- Wangen aufblasen, die Luftkugel von links nach rechts schieben.
- Lippen bei geschlossenen Zahnreihen rund formen und sie im Wechsel öffnen und schließen.
- Einen Stift auf die Oberlippe legen.

Das Näseln verbessern

Das ist nun wirklich ein sehr spezieller Begriff – wir haben uns trotzdem entschieden, ihn aufzunehmen, weil er wichtig ist. Und auch, weil das Spiel Pustekuchen gut dazu geeignet ist, um diese Auffälligkeit zu verbessern.

Bei Menschen mit dieser Auffälligkeit schließt das Gaumensegel den Nasenraum nicht vollständig ab – der Luftstrom wird falsch abgelenkt und die Aussprache verändert sich dadurch. In der Therapie werden die Mundmotorik, das Gaumensegel, das genaue Aussprechen, die Luftstromlenkung und die Eigenwahrnehmung trainiert, um eine Verbesserung zu erreichen.

- Das Pusten der Kugel an sich ist bereits eine gute Übung.
- Die Kugel kann mit einem Trinkhalm angeblasen werden.
- Die Kugel wird mit den Silben pa, pe, pi, po, pu, pä, pö, pü, pau, pei, peu angeblasen (auch mit ba, be, bi, bo, bu, bä, bö, bü, bau, bei, beu).
- Betonen Sie bei diesen Silben das Silbenerde: apa, ape, api, apo, apu (aba, ebe, ibi, obo, ubu).



TIPP:

Auch wenn es Ihnen etwas fremd erscheint, probieren Sie ruhig einmal aus, wie es sich anfühlt, den Luftstrom nicht einfach lautlos, sondern mit Silben herauszuschießen zu lassen. Vielleicht kennen Sie ähnliche Übungen auch vom Singen im Chor: Dort werden solche Übungen genutzt, um die Stimme vor dem Singen anzuwärmen.



Schwierige Laute üben

Manche Kinder benötigen therapeutische Unterstützung bei der Aussprache bestimmter Laute. Besprechen Sie vor dem Ausprobieren unserer Beispielübungen mit dem Therapeuten Ihres Kindes, was Sie zu Hause üben können.

Ganz wichtig: Hier geht es um die Laute, nicht um die Buchstaben. Sagen Sie darum „T“ [t] wie am Anfang von „Torte“, nicht „Te“.

Das wird für Sie zunächst ungewohnt sein. Es ist jedoch sehr wichtig, damit Ihr Kind die Laute in den Wörtern hören und auch selbst aussprechen kann.

Die Laute kommen manchmal am Anfang, mal in der Mitte oder auch am Ende der Wörter vor. Vereinbaren Sie mit den Therapeuten Ihres Kindes ein Signal, das Sie geben, wenn Ihr Kind den Laut, den Sie üben, falsch ausspricht.

Laut	Wortbeispiele
B	[b-] Ball, bitte
	[b-] Gabel
Bl	blase, blasen, Blaubeertorte
G	Gabel, geblasen, gerollt, getroffen, Geburtstag
K	[k-] Kork, Kuchen, Kugel
	Erdbeerkuchen, Holzkugel, Schokoladentorte, Wackelpudding
P	[p-] Paket, pusten
R	[r-] Rollt
	Erdbeerkuchen, gerollt, Torte
S	[z-] Sahne, Sahnehäubchen
	Blase
ST	[st-] Puste, pusten
T	[t-] Torte
	Blaubeertorte
TR	[tr-] Zitronentorte
TS	[ts-] Geburtstag

TIPP:

Wenn Sie die Beispiele gesehen haben, werden Ihnen sicher auch noch weitere Möglichkeiten einfallen, um bestimmte Laute beim Sprechen zu benutzen und so gemeinsam mit Ihrem Kind zu üben.



6. Weiterführende Informationen

Informationsquellen im Internet:

- www.haba.de/sprache
- www.wehrfritz.de/sprache
- www.kindergartenpaedagogik.de

■ Bundesrepublik Deutschland

- Deutscher Bundesverband für Logopädie
www.dbl-ev.de

- Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik
www.dgs-ev.de

- Bundesverband der Stotterer-Selbsthilfe
www.bvss.de

■ Schweiz

- Deutschschweizer Logopädinnen und Logopädenverband
www.logopaedie.ch

- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Logopädie
www.logopaedieschweiz.ch

■ Österreich

- Österreichische Gesellschaft für Sprachheilpädagogik
www.sprachheilpaedagogik.at

- Berufsverband der österreichischen Logopädinnen und Logopäden
www.logopaedieaustria.at

Der Obstdieb – Eine Mitmachgeschichte



Lesen Sie die Geschichte langsam vor. Immer wenn ein Tier im Text vorkommt, sollen die Kinder klatschen. Besonders lustig ist es, wenn die Kinder zusätzlich die Laute der Tiere nachmachen. Sie können die Aufgabe später auch verändern, indem jetzt bei jeder Farbe oder jedem Obst geklatscht wird.

Der kleine Rabe Theo ist traurig. Er kann seinen blauen Korb mit den geliebten Früchten nicht mehr finden. Er liebt seine roten Kirschen, gelben Birnen und vor allem die grünen Äpfel doch so sehr. Theo springt aus seinem braunen Nest. Sein Magen knurrt, er hat so großen Hunger. Da hört er ein lautes Schmatzen. Hat etwa ein gemeiner Obstdieb seinen Korb gestohlen?

Da sieht er Picasso, das rosa Schweinchen, hinter einem grünen Busch. „Hast du meinen Obstkorb gesehen?“, fragt Theo. Picasso schüttelt schmatzend den Kopf. Theo schaut Picasso misstrauisch an. Doch jetzt sieht er, dass Picasso rote Erdbeeren frisst. Picasso ist also nicht der Obstdieb.

Theo muss weitersuchen. Er fliegt hoch über die Baumwipfel fast bis zu Armin, dem Adler, der am Himmel seine Kreise zieht. Da sieht er Eddi, den grauen Esel. Er frisst gerade einen roten Apfel. „Hab ich dich, du gemeiner Obstdieb!“, ruft Theo und flattert aufgeregt mit seinen schwarzen Flügeln. Doch dann merkt er, dass das nicht seine Äpfel sind. Seine Äpfel sind kleiner und haben eine andere Farbe. Eddi ist also auch nicht der Obstdieb. Traurig setzt sich Theo auf einen grauen Stein. Eine dicke blaue Träne kullert über seinen gelben Schnabel. Da kommt Felix, das weiße Schäfchen. Felix ist der beste Freund von Theo. Er hat eine rosa Schachtel dabei. Theo erzählt Felix die Geschichte von dem gemeinen Obstdieb. „Ich bin der gemeine Obstdieb!“, lacht Felix. Theo ist sauer. Das hätte er von seinem besten Freund nicht gedacht. Felix zeigt auf die Schachtel. „Mach auf!“, sagt er. Da öffnet Theo die Schachtel und schaut hinein. In der Schachtel liegt ein toller Obstkuchen. „Überraschung! Den habe ich heute Morgen für meinen besten Freund gebacken!“, strahlt Felix. Da fließen noch mehr große blaue Tränen über Theos Schnabel. Aber dieses Mal sind es Freudentränen.



Art.-Nr. 303175 · 17H10335